

# Haidhauser

## nachrichten

Juni 2026

Preis 1,50 Euro

51. Jahrgang

Nr. 6/2026

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

### Wohnungsleerstand

## Warten bis zum Einsturz?

Das Haus Kellerstraße 3 steht seit langem vollständig leer. Daran wird sich auf absehbare Zeit wohl nichts ändern. Die im städtischen Sozialreferat tätige Abteilung für Wohnraumerhalt sieht keinen Spielraum zu handeln. Zusätzlich ist ein Rechtsstreit zwischen Eigentümern und der Münchner Lokalbaukommission noch nicht abgeschlossen.

Im Haus Kellerstraße 3 lebten vor dem Leerstand ausweislich des Klingelschildes 16 Mietparteien.

#### Juristisches Dickicht

Im Oktober 2019 erteilte das städtische Sozialreferat für die Wohnungen ein sogenanntes „Negativattest“. „Damit wurde bescheinigt, dass es sich bei dem Anwesen nicht mehr um Wohnraum im Sinne der zweckentfremdungsrechtlichen Vorschriften handelt, weil der Wohnraum einen schweren Mangel bzw. Mischstand aufweist und die Wiederbewohnbarkeit nicht mit einem objektiv wirtschaftlichen und zumutbaren Aufwand hergestellt werden kann“. Dies teilte die im Sozialreferat angesiedelte „Abteilung Wohnraumerhalt“ einem Haidhauser Bürger mit, der auf der letzten Bürgerversammlung wegen des Leerstands nachgefragt hatte. Auf die Frage nach dem Grund des langen Leerstands antwortete die Behörde: „Die Gründe sind der Stadtverwaltung nicht bekannt.“ Weiter informierte die Abteilung Wohnraumerhalt, dass die Stadtverwaltung „keine Möglichkeiten“ hat, „den Leerstand zu beenden“, weil es sich in besagtem Haus wegen des erteilten Negativattestes „nicht mehr um Wohnraum im Sinne des Zweckentfremdungsrechts“ handle.

Nach den HN vorliegender Information hat es in dem Haus Kellerstraße 3 massive Setzungen wegen darunter liegender alter Bierkeller gegeben, deren Setzungen wahrscheinlich eine Folge des Baus des Gasteig-Kulturzentrums sind. Die Folgen der Setzungen des Untergrunds sind auch in Nachbarhäusern zu beobachten.

Das Baugesetzbuch räumt mit dem Paragraphen 177 ein Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot ein. Wäre dies nicht ein gangbarer Weg, um den Leerstand zu beenden?

Nein, teilte die Pressestelle des Planungsreferats im vergangenen Monat mit und verwies auf den bereits erwähnten Negativattest: „Daher ziehen wir ... die Anwendung

des Instruments nach § 177 BauGB nicht in Betracht.“

#### Keine Abbruchgenehmigung wegen Denkmalschutz

Das Haus Kellerstraße 3 steht als Teil der gemeinsam mit den Häusern Preysingstraße 4 und 6 gebildeten Häusergruppe seit August 2021 unter Denkmalschutz. Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss erhielt im März vergangenen Jahres die Auskunft, dass die Lokalbaukommission (LBK) im Dezember 2022 einen Antrag der Eigentümerschaft auf Abbruch des Hauses wegen des Denkmalschutzes ablehnte. Gegen diese Entscheidung legte die Eigentümerschaft dem Schreiben zu Folge Rechtsmittel beim Bayerischen Verwaltungsgericht ein. „Ein Verhandlungstermin wurde bislang nicht angesetzt“, so die LBK. Dies bestätigte die Pressestelle des Verwaltungsgerichts und teilte mit, die Klage habe ein Aktenzeichen, es sei aber noch kein Verhandlungstermin angesetzt beziehungsweise „absehbar“.

#### Und jetzt?

Der Denkmalschutz ist ohne Zweifel ein wichtiges Schutzgut. Ob das Haus Kellerstraße 3 mit vertretbarem Aufwand instandgesetzt werden kann oder nur mehr Abriss ein gangbarer Weg ist, darüber ist im anhängigen Rechtsstreit zu entscheiden. Dessen Ausgang lässt auf sich warten.

Unabhängig davon ist die rechtliche Betrachtung der städtischen Abteilung für Wohnraumerhalt nicht nachvollziehbar, dass ein Negativattest die Wohnungen de jure und de facto aus der Wohnungs-Eigentümerschaft entlässt. Sie sind wegen des mangelhaften Zustandes als nicht mehr bewohnbar erklärt worden, aber noch vorhanden. Ist die rechtliche Bewertung der Abteilung Wohnraumerhalt haltbar, oder macht sich die Verwaltung einen schlanken Fuß, um diesen „Fall“ los

Fortsetzung auf Seite 4



Die Menschenrechte erhalten und die Demokratie weiter absichern – das waren Kernforderungen von zwei Kundgebungen am 77. Geburtstag des Grundgesetzes, am 23. Mai. amnesty international demonstrierte auf dem Weißenburger Platz, die Kampagne „Menschenwürde verteidigen - AfD-Verbot jetzt“ auf dem Königsplatz. Unsere Berichte dazu lesen Sie auf Seite 6

### Bürgerbegehren

## Mehr Bäume fürs

## Stadtklima

Seit wenigen Wochen sammelt der Verein „BaumEntscheid e.V.“ Unterschriften für das Bürgerbegehren „BaumEntscheid München“. Ziel ist die Planung verbindlicher Maßnahmen durch den Münchner Stadtrat, um den Bürgerinnen und Bürgern zu Sommerzeiten Kühlung durch Schatten zu verschaffen und hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu minimieren.

Im Vergleich zu anderen großen Städten ist das Münchner Stadtgebiet in hohem Maß versiegelt und es gibt im Straßenraum wenig Bäume. Der Stadtbezirk Au-Haidhausen bildet in diesem Punkt keine Ausnahme. Im Gegenteil: Er zählt zu den am dichtest bebauten Stadtteilen.

#### So ist's derzeit

Dank der Initiative der Haidhauser SPD, besonders sei hier an das Engagement der im vergangenen Jahr verstorbenen langjährigen Stadträtin und BA-Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will erinnert, wurden den 1980er Jahren in vielen Straßen des Franzosenviertels Bäume gepflanzt. Sie haben es zwischenzeitlich zu respektablem Größe gebracht – ein entscheidender Punkt, denn nur ältere Bäume mit entsprechend großer Krone entfalten eine mikro-klimatische Funktion: Sie steigern die Luftfeuchte, filtern

Schadstoffe aus der Atemluft, spenden Schatten und sind darüber hinaus schön anzuschauen im Grau von Asphalt und Hausfassaden.

Der im städtischen Baureferat angesiedelte Gartenbau ist im gesamten Münchner Stadtgebiet nach eigenen Angaben für die Pflege von rund 140.000 Straßenbäumen zuständig. Bei den Pflegemaßnahmen steht die Verkehrssicherheit als „oberstes Gebot“ im Vordergrund. Der städtische Gartenbau kümmert sich um die Baumpflege vor allem in öffentlichen Parks und Grünanlagen. Mit der Pflege der Straßenbäume hat das Baureferat nach eigenen Worten auch „entsprechend qualifizierte Fachfirmen“ betraut.

#### Bürgerbegehren „BaumEntscheid München“

Die sommerlichen Hitzeperioden nehmen an Intensität zu und gefähr-

den vor allem wegen ausbleibender nächtlicher Abkühlung der Stadt die Gesundheit von Kindern, kranken und älteren Menschen. Höchste Zeit nach Ansicht der Initiatorinnen und Initiatoren des Bürgerbegehrens „BaumEntscheid“, die Menschen in München mit der Pflanzung von mehr Bäumen besser davor zu schützen.

Das Bürgerbegehren enthält drei Ziele: ein flächendeckendes Straßenbaumnetz, Begrünung und Kühlung besonders belasteter Hitzequartiere und die Schaffung neuer Baumstandorte. Für das Straßenbaumnetz wird die Stadt aufgefordert, bis 2035 „hinreichend neue Baumstandorte ... zu identifizieren und planerisch festzulegen“. „Wo Pflanzungen von Straßenbäumen nicht möglich sind, werden gleichwertige Maßnahmen grün-blauer Infrastruktur im Umkreis von 150 m umgesetzt“, konkretisiert das Bürgerbegehren.

Zum formalen Erfolg benötigt das Bürgerbegehren die Unterschriften

Fortsetzung auf Seite 4

## Konstituierende Sitzung BA Au/Haidhausen

# Gut abgesprochen

Ende Mai versammelten sich die im März gewählten Mitglieder zur konstituierenden Sitzung. Vorsitzender, BA-Vorstand und die UA-Vorsitzenden wurden in geheimer Wahl vom BA gewählt.

Ohne Drama, Überraschung und Kampfabstimmung zeigte sich der neue BA in bewährter Harmonie. Insofern schadete es den Grünen auch nicht, dass fünf ihrer Mandatsträger\*innen an der Sitzung nicht teilnahmen; angesichts ihrer satten Mehrheit wäre das auch bei spannenderen Abstimmungen kein Problem gewesen. Es wird schon wichtige Gründe für die Nichtteilnahme gegeben haben.

Für jeden Posten können BA-Mitglieder Kandidaten aufstellen. Dann werden die frischgebackenen 24 anwesenden Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge dazu aufgerufen, sich mit einem Stimmzettel hinter eine Wahlblende zu begeben und abzustimmen; anschließend zählt der Wahlvorstand die Stimmen und der Vorsitzende gibt das Ergebnis bekannt. Um den gesamten BA-Vorstand und alle UA-Vorsitzenden und auch noch den Vorsitzenden des Ferienrats zu wählen, wurde dieses Procedere 13 mal vollzogen, was sich über zweieinhalb Stunden hinzog und sicherlich noch viel länger gedauert hätte, wenn es jeweils mehr als einen Kandidaten oder eine Kandidatin gegeben hätte. Tatsächlich aber hatten sich die Fraktionen im Vorfeld bestens abgesprochen: Für alle zu vergebenden Ämter wurde genau ein Vorschlag geäußert, und die einzige Möglichkeit, ihn abzulehnen, bestand darin, den Stimmzettel ungültig zu machen. Das geschah auch bei jeder Wahl zwischen ein und sechs Mal. Die andere Möglichkeit war, sich einen nicht vorgeschlagenen Kandidaten auszuwählen und den zu wählen. So wäre Andreas Micksch (CSU) einige Male Wunsch Kandidat von einem BA-Mitglied gewesen, z.B. für den BA-Vorsitz - aber wer ihn heimlich vorgeschlagen hatte, werden wir nie erfahren!

**Nun zu den Ergebnissen:** Jörg Spengler (Grüne) ist der alte und der neue Vorsitzende des BA. Er bekam 21 von 24 Stimmen; wir gratulieren. Seine 1. Stellvertreterin ist Lena Sterzer (SPD), sein 2. Stellvertreter Andreas Micksch (CSU). Der BA-Vorstand, bestehend aus den sieben Gewählten, wurde per Wahl um drei weitere Mitglieder ergänzt: Erster Beisitzer: Dominik Wetzler (Linke); zweiter Beisitzer: Mark Schöllkopf (FDP); Kassiererin: Eva-Maria Lankes (Bündnis 90/Grüne). Mit zwei Frauen und fünf Männern im Vorstand sind die Geschlechterverhältnisse weder des BA noch in der Bevölkerung des 5. Stadtbezirks ordentlich widerspiegelt, aber wir hoffen auf ausreichendes Genderbewusstsein.

Zuvor legte Johann Gruber (Freie Wähler) den Amtseid als Nachrücker für seine Parteikollegin Simona-Gabriela Airinei ab, die ihr Mandat nicht antrat.

Die neuen Vorsitzenden der Unterausschüsse sind zukünftig: Hermann Wilhelm (SPD) für den UA

Kultur, Eva Lankes (Grüne) für den UA Soziales-Gesundheit-Inklusion, Andreas Micksch (CSU) für den UA Wirtschaft, Christine Hartmann (Grüne) für den UA Klima-Umwelt-öffentlicher Raum, Lena Sterzer (SPD) für den UA Planung-Wohnen und Uli Martini (Grüne) für den UA Mobilität. Die Unterausschüsse sind mit sieben bzw. acht Mitgliedern aus je allen Fraktionen besetzt.

Nicht in geheimer Wahl wurden zum Glück die Beauftragten für bestimmte Themen benannt, denn die Themen haben sich geradezu epidemisch vermehrt. Sechs Beauftragte sind in der BA-Geschäftsordnung vorgesehen, weitere können frei festgelegt werden. Aber auch hier wirkte der neue BA geradezu unheimlich gut abgesprochen. Kinder- und Jugendbeauftragter wurde Gian-Filippo Venticinque (Grüne), Beauftragte für Menschen mit Behinderungen Nina Reitz (SPD), das Amt der Gleichstellungsbeauftragten wollen sich die beiden neuen Grünen-Mandatsträgerinnen Carolina Saller und Laila Trende teilen, wobei erstere die Hauptansprechpartnerin ist; Migrations- und Integrationsbeauftragter ist Dinh Hoang. Das Amt des Beauftragten gegen Rechtsextremismus teilen sich die BA-Mitglieder seit der letzten Wahlperiode, allerdings ist Jeannette Reiter (Linke) Hauptansprechpartnerin. An dieser Stelle sei ein kleiner Abschweif erlaubt:

### Abschweif

Die Abendzeitung berichtete am 21. Mai - und die Süddeutsche Zeitung schließlich auch am 23. Mai -, dass in der konstituierenden Sitzung des BA 4, Schwabing-West ein AfD-Mandatsträger zur Wahl für den Beauftragten gegen Rechtsextremismus angetreten war und tatsächlich von CSU und FDP unterstützt wurde. Auch der BA 4 hatte mehrere Beauftragte im Sinn, und nachdem alle Fraktionen einen Beauftragten benannt hatten, begehrte auch der AfD-ler den Posten; verbunden mit dem Hinweis, dass es ja noch andere Extreme außer den Rechten gebe. Gewählt wurde er freilich nicht: Zu stark sind im BA Schwabing-West Grüne, SPD und Linke. Die AZ hatte mal nachgefragt: beim Fraktionsvorsitzenden der CSU im Stadtbezirk 4, Richard Waldburg, der den Fehler sofort einräumte: Es sei schon spät gewesen, man habe gedacht, es schade nicht, wenn sich auch ein AfD-ler mit solchen Themen auseinandersetzt. Aber es sei politisch ungeschickt gewesen und man strebe durchaus keine Zusammenarbeit mit der AfD an. Auch im Stadtrat rückten die stellvertretende CSU-Fraktionssprecherin Evelyn Menges und stellvertretender FDP-Chef Moritz Fingerle vom Wahlverhalten ihrer Leute im BA 4 ab. Auch in anderen Bezirksausschüssen haben AfD-Mandatsträger\*innen versucht, sich ausgerechnet den Posten gegen Rechtsextremismus unter den Nagel zu rei-

ben, z.B. im BA 3 (Maxvorstadt), BA 10 (Moosach) und BA 24 (Feldmoching-Hasenberg), allerdings vergeblich.

### Zurück zum BA 5,

dem es vergönnt ist, sich weitere sechs Jahre nicht mit AfD-ern im Gremium auseinandersetzen zu müssen.

Die weiteren Beauftragten im BA: Christine Hartmann (Grüne) für den Baumschutz, Sonja Rümelin (Grüne) für Digitales, Franz Klug (Grüne) für Solares, Trixi Obermaier (CSU) für Senior\*innen, Nicole Meyer (SPD) für den Tierschutz und REGSAM (Regionales Netzwerk für soziale Arbeit München), Niki Haeusgen (CSU) für den Denkmalschutz, Uli Martini (Grüne) für Schulwege und schließlich Jörg Spengler (Grüne und BA-Vorsitz) für den Radverkehr. Ferner werden Niki Haeusgen und Nicole Meyer



Neuer Vorstand des Bezirksausschusses Au/Haidhausen (v.l.n.r.): Dominik Wetzler (Die Linke), Mark Schöllkopf (FDP), Lena Sterzer (SPD, 2. Vorsitzende), Jörg Spengler (Bündnis 90/Grüne, BA-Vorsitzender), Eva-Maria Lankes (Bündnis 90/Grüne), Andreas Micksch (CSU, 3. Vorsitzender)

Verbindungspersonen für das Klinikum Rechts der Isar sein.

Dann wurden noch die Zuständigkeiten für die Bestückung und Pflege der elf Schaukästen des BA im Stadtteil verteilt. Somit sind die BA-Mandatsträger\*innen gut mit Auf-

trägen und Arbeit für Au/Haidhausen versorgt, die sie bekanntlich ehrenamtlich verrichten. Danke im Voraus, wir wünschen viel Schwung, Maß und Ziel und eine gutes Händchen!

kat/amb

## Gasteig-Sanierung

# Alles in der Black Box

In der Koalitionsvereinbarung für die gerade angelaufene Stadtratsperiode ist neben vielen programmatischen Äußerungen die Zukunft des Gasteig-Kulturzentrums konkret angesprochen – und zugleich eine Fehlstelle.

Auf 35 Seiten fasst die Koalitionsvereinbarung „Aufbruch und Erneuerung. Zusammenhalt und Verlässlichkeit. Für München.“ zusammen, was fünf Parteien und Oberbürgermeister Dominik Krause (Bündnis 90/Grüne) sich für die nächsten sechs Jahre vorgenommen haben. Der Zukunft des derzeit von „Fat Cat“ zwischengenutzten Gasteig-Kulturzentrums sind knapp drei Zeilen gewidmet: „Gasteig Wir stehen zur Beschlusslage des Stadtrats, den Gasteig zu erhalten. Über die zukünftige Ausgestaltung wird auf Grundlage von Kosten, Nutzen und städtebaulicher Bedeutung entschieden.“ Explizit enthält die Vereinbarung kein Wort zur beschlossenen umfassenden Generalsanierung inklusive Umgestaltung bei derzeit geschätzten knapp einer Milliarde Euro Kosten.

Mit dem Mammutprojekt ist die „MRG Münchner Raumentwicklungsgesellschaft mbH“ betraut, die auf Anfrage mitteilt, sie sehe in der

Koalitionsvereinbarung eine Bestätigung der bislang geltenden Beschlusslage: „Aus Sicht der MRG stellt sich die neue Koalition im Rathaus durch die Bestätigung der bestehenden Beschlusslage des Stadtrats hinter die Generalsanierung des Gasteig“. Nach eigenen Worten geht die MRG unverändert vom Umfang der Generalsanierung aus, wie er zuletzt auf der Sondersitzung des Bezirksausschusses dargestellt wurde. In Folge dessen hält die MRG am Zeitplan für die Freimachung des Gebäudes und der Schadstoffentfernung fest.

Den Bezirksausschuss Au-Haidhausen plagt die Schreckvorstellung, dass das Gasteig-Kulturzentrum freigeräumt und von Schadstoffen befreit für längere Zeit als nicht nutzbare Bau ruine ihr Dasein fristet, sollte die Generalsanierung aus technischen – oder nun auch aus politischen Gründen – „steckenbleiben“. Dieser nicht unbegründeten Sorge sollte der Bezirksausschuss

schnellstens nachgehen. Denn bevor die Entsorger definitiv irreversible Fakten schaffen, sollte noch einmal zumindest politische Gewissheit eingeholt werden, ob die regierende Stadtratsmehrheit tatsächlich noch hinter der Generalsanierung Variante „Großer Wurf“ steht. Wenn nicht, dann sollte es „grünes Licht“ für eine weitere Zwischennutzung geben.

amb

### IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breitsacher Straße 12, 81667 München

E-Mail: info.hn@web.de

www.haidhauser-nachrichten.com

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Christine Gaupp

Druck:

Druckerei Offprint

Planegger Straße 121, 81241 München

Anzeigen und Termine:

Christa Lapple, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, info.hn@web.de

Mitarbeiter\*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Annika Günther, Christa Lapple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht, Helke Jüttling, Ingrid Reinecke, Jacob Thomas, Judith Grabmayer, Jutta Stolla, Kathrin Taube, Markus Wagner, Papan, Regina Schmidt, Uwe Petschick, Walter Bartscher, Wolfram Liebscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/r Bewohner\*in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteil in der Breitsacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.

Atelier R & R

Wir schließen zum 30.9.26  
Atelier-Ausstattung, Kunst und Kurioses  
darf weiterziehen...

Kunst + Kurioses  
Magdalena & Michael Keller

Schneckenburger Str. 21  
81675 München

Öffnungszeiten nach Vereinbarung  
Telefon 47 09 97 37



# Jubiläen für KontaktTee und Café Plaisir Treffpunkt für alle

Die Begegnungsstätte „KontaktTee“, ein sozialer Betrieb für Menschen mit psychischen Erkrankungen wird 40 Jahre alt, der Eisladen und das Café Plaisir wird 20 Jahre alt. Seit vielen Jahren stehen diese Einrichtungen für Begegnung, Teilhabe und gelebte Gemeinschaft. Wir waren bei diesem Jubiläumfest dabei.



Zugang zur Teestube KontaktTee, Balanstraße 17

## Die Teestube

Die Teestube ist eine niederschwellige Begegnungsstätte für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Aber auch jeder andere Gast ist herzlich willkommen und darf sich sowohl von dem gastronomischen Angebot verwöhnen lassen als auch an den Gruppenangeboten und Einzelberatungen teilnehmen.

- Das Angebot der Teestube:
- \* Gastronomisches Angebot zu niedrigen Preisen
  - \* Täglich wechselndes Abendgericht
  - \* Täglich ab 16:00 Uhr psychosoziale Beratung
  - \* Begleitung durch sozialpsychologisches Fachpersonal
  - \* Kostenlose Gruppenangebote (z.B. Malgruppe)
  - \* Wechselnde kulturelle und kreative Veranstaltungen
  - \* Monatliche Rechtsberatung
  - \* Monatliche Disco-, Kinoabende und Sonntagsbrunch
  - \* Spiele- und Malgruppen

Die Teestube, Balanstrasse 17, ist erreichbar unter der Telefon-Nummer 089 448 78 88 (Büro).  
**Öffnungszeiten:** Mo. 15–19:30 Uhr, Di.-Sa. 14–21:00 Uhr  
**Beratung:** Täglich ab 16:00 Uhr (ohne Anmeldung)  
 Mehr Informationen unter [www.kontakttee-kid.de](http://www.kontakttee-kid.de)

## LadenCafé Plaisir

Das Ladencafé, Balanstrasse 12, ist ein gemütlich eingerichteter kleiner Raum, der überwiegend von Familien und Gästen aus der Nachbarschaft besucht wird, die sich von den süßen Leckereien, hausgemachten Eis, Pralinen, Kuchen und Crepes verwöhnen lassen und in ungezwungener Atmosphäre genießen möchten. Kleine herzhaftes Speisen und ein täglich wechselndes Mittagsmenü runden das Angebot ab. Alle Köstlichkeiten werden von den gastronomischen Mitarbeiter\*Innen täglich unter fachlicher Anleitung frisch zubereitet. Neben diesen Angeboten bietet das Ladencafé auch liebevoll hergestellte Handarbeiten

aus anderen sozialen Betrieben und ausgefallene Kaffeesorten zum Verkauf an.

Das Mittagsmenü im Ladencafé ist sehr beliebt und geschätzt bei Menschen, die in den Büros rund um den Rosenheimer Platz arbeiten. So sind die Menüs, eines vegetarisch und eines mit Fleisch, häufig schon nach einer guten Stunde ausverkauft.

Am Tag unseres Besuchs gab es vegetarische Tagliatelle, mit viel frischem Gemüse und Frühlingsrollen mit einer Hackfleisch-Gemüsefüllung. Alles wurde in der Küche frisch zubereitet.

## KontaktTee als sozialer Beschäftigungsbetrieb

KontaktTee beschäftigt im Rahmen des 2. Arbeitsmarktes sowohl in der Teestube „KontaktTee“ als auch im Ladencafé „Plaisir“ psychisch erkrankte Personen als gastronomische Mitarbeiter\*Innen.

Diese Beschäftigung umfasst hierbei zwei grundlegende Schwerpunkte.

Zum einen soll der/die Beschäftigte die Möglichkeit bekommen, arbeitsrelevante Basisqualifikationen weiter auszubauen bzw. zu erlernen. Ziel ist es, im Berufsleben wieder Fuß fassen zu können.

Zum anderen wird der/die Teilnehmerin im Rahmen der psychosozialen Betreuung dabei unterstützt, den eigenen Umgang mit der psychischen Erkrankung zu verbessern, um psychischen Krisen vorbeugen zu können.

## Betriebliche Qualifizierungs-Angebote

Erlernen von gastronomischen Grundkenntnissen in Service / Verkauf, Küche, Eis- und Pralinenherstellung, Reinigung der Gasträume, Einkauf und Abrechnung. Die Einarbeitung und Begleitung erfolgt durch qualifizierte Anleitung.

Regelmäßig gibt es betriebsinterne Fortbildungen und Kurse. Die Mitarbeiter\*Innen erhalten eine Psychosoziale Begleitung und Unterstützung durch Sozialpädagog\*Innen und Psycholog\*Innen.

Voraussetzungen für eine Beschäftigung sind eine psychologische Erkrankung oder Probleme (keine Diagnose erforderlich), der Bezug von Bürgergeld oder Sozialhilfegeld, Arbeit im Schichtdienst, 14 – 30 Wochenstunden. Gastronomische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

## Stephan

Wir haben Stephan kennen gelernt und mit ihm gesprochen. Stephan ist im Café Plaisir seit zirka 6 Jahren beschäftigt. Anfangs war er Küchenhilfe. Mittlerweile hat er sich hochgearbeitet und weiter entwickelt. Er managt das Büffet und die Ladentheke. Er richtet Kuchen und Speisen an, verkauft Eis oder Pralinen, kassiert das Geld.

Anfangs war Stephan etwas zurückhaltend, im Laufe unseres Gesprächs hat er sich aber immer mehr geöffnet. Er hat erzählt, dass er mit dieser Arbeit eine „Heimat“ gefunden und Freundschaften geschlossen hat. Diese Arbeit macht ihm Spaß, sie gibt ihm Struktur, der tägliche Umgang mit Kolleginnen und Kollegen ist für ihn eine große Freude und Bereicherung.

Am meisten Angst, so erzählte Stephan, hat er vor allem vor der Zeit, in der er Urlaub hat. Dann fehlt ihm die feste tägliche Struktur, der Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, der Kontakt zu geschlossenen Freundschaften.

Für mich als „gesunder Mensch“ kam das sehr überraschend. So habe ich diese Aufgabe bisher nie betrachtet, Urlaub war für mich immer selbstverständlich und eine große Freude. Es zeigt mir aber auch, wie wichtig die Aufgabe dieser Einrichtung ist, wie wichtig es ist, dass diese Menschen von der Gesellschaft mitgenommen werden, dass wir sie nicht einfach zurück lassen.

Stephan muß spätestens zum Jahresende 2026 diese Einrichtung verlassen, dann endet für ihn die Förderung über den 2. Arbeitsmarkt. Mir bleibt nur ihm zu wünschen, dass er eine ähnliche langfristige Beschäftigung findet, die ihm Freude bereitet, die ihm eine feste Struktur gibt, die auch seine Einschränkungen berücksichtigt. Ich bin überzeugt, Stephan ist es wert.

wsb



Im Ladencafé Plaisir, Balanstraße 12

Anzeigen

# kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

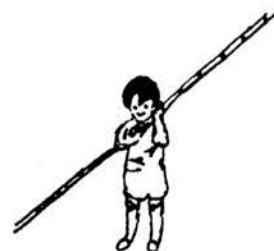
Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251

[www.kokolores-muenchen.de](http://www.kokolores-muenchen.de)

Öffnungszeiten:  
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr  
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

GRIECHISCH  
ESSEN UND TRINKEN

# KALAMI

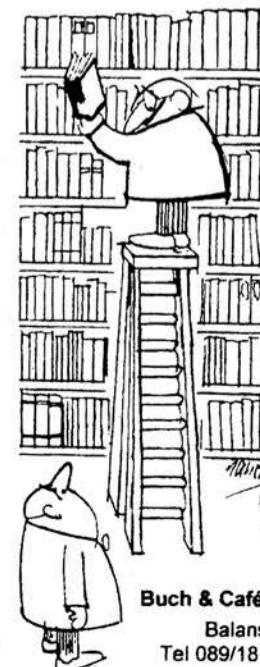


Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

## GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich.  
Notwendig ist die rechte Wahl.  
Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
[www.der-grenzgaenger.de](http://www.der-grenzgaenger.de)



[www.ichwilllesen.de](http://www.ichwilllesen.de)  
24 Std.Shop

Buch & Café Lentner  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96



Preysingstraße 77  
81667 München  
Mo-Fr 11.30-24.00  
Sa, So 10.00-24.00  
Tel. 089/4470564  
Fax 089/6887452

Anzeigen

## Fußgängerzone Weißenburger Straße

# Mobilitätsreferat sucht Kompromiss

Ein Jahr lang wurde ein Teil der Weißenburger Straße vom Weißenburger Platz bis zum Pariser Platz in eine Fußgängerzone verwandelt – ohne Autos aber mit Hochbeeten, Sitzgelegenheiten und einer missglückten Farbaktion.

Auf der jüngsten Bürgerversammlung am 29. April wollte ein Stadtteilbewohner einige Details zu dem Projekt in Erfahrung bringen, z.B. was die temporäre Bespielung gekostet hat und was der Stadt München durch die ungenutzten Parkautomaten an Einnahmen entgangen ist. Auswirkungen auf das Wohn- und Geschäftsumfeld waren ebenfalls Teil der Anfrage.

Was bereits durch eine BA-Sitzung bekannt geworden war:

Die teilweise Bemalung der Fahrbahn und der Gehwege kostete 10.228,50 €, dieser Posten wurde direkt aus dem Budget des BA Au/Haidhausen bezahlt.

Zu den anderen Posten kam nun vom Mobilitätsreferat eine Auflistung der Kosten:

So hat laut Baureferat der Abbau der Parkuhren und das Abfräsen der bestehenden Parkmarkierungen 22.000 € gekostet. Rund 17.000 €

mussten für die Umbeschilderung locker gemacht werden, davon waren 8.000 € für den Abbau der alten und 5.000 € für den Aufbau der neuen Schilder, des weiteren 4.000 € für vier Zonetafeln der Fußgängerzone.

Die 17 Sitzbänke in der Fußgängerzone haben mit Kauf und Aufstellen 19.000 € gekostet, die jährlichen Kosten für die Pflege der Beschilderung und der Straßenmöblierung nochmal 4.000 €.

Durch die abgebauten Parkuhren hatte die Stadt München einen Umsatzausfall von rund 70.000 €.

Insgesamt hat der einjährige Verkehrsversuch die öffentliche Hand also 142.228,50 € gekostet. Das Mobilitätsreferat verwies in seinem Antwortschreiben auch darauf, dass die temporäre Fußgängerzone kein Projekt der Stadtverwaltung sei, sondern durch politischen Willen, sprich einem Beschluss des BA Au/Haidhausen vom Februar 2021 entstanden sei.

Der vom Antragsteller befürchtete Anstieg von Wohnungsmieten auf 40 € pro Quadratmeter und eine Erhöhung der gewerblichen Mieten um ein Drittel konnte das Mobilitätsreferat so nicht bestätigen. Zumindest war es bei der Auswertung der Fragebögen die an Anwohner\*innen und Gewerbetreibende der Weißenburger Straße und der direkt anschließenden Straßenzüge verteilt worden waren, kein Thema.

Das Mobilitätsreferat verwies in seinem Antwortschreiben, darauf, dass die während der einjährigen Probephase angestellten Untersuchungen zu Verkehrsflüssen und der Parkraumbewirtschaftung wichtige Erkenntnisse zu Kfz-, Fuß-, Rad- und Lieferverkehr erbracht hätten und die Befragung von Anwohner\*innen und Gewerbetreibenden in die Meinungsbildung des Mobilitätsreferats einfließen werde. Auf dieser Grundlage werde man den politischen Gremien auch eine Empfehlung für die weitere Entwicklung der Weißenburger Straße vorlegen.

Abschließend heißt es in dem Antwortschreiben des Mobilitätsreferats:

„Ziel ist es, tragfähige Lösungen zu entwickeln, die sowohl die Anforderungen der Gewerbetreibenden als auch die Ziele der Verkehrsberuhigung und einer verbesserten Aufenthaltsqualität in einen ausgewogenen Ausgleich zu bringen.“

mw

## Parklet44

# Schanigarten ohne Konsumzwang



Das Parklet44 in der Weißenburgerstraße

Die Weißenburger Straße hat eine schöne neue Sitzgelegenheit. Am 17. Mai wurde das neue „Parklet44“ auf Höhe des Hauses Nr. 44 in der Weißenburger Straße (vor dem „Velo am Ostbahnhof“) feierlich eröffnet. In Anwesenheit einiger BAMitglieder von Grünen und SPD hat die Initiatorin Anja Voss die mit etwa acht Sitzplätzen plus Kindertisch bestückte Holzterrasse eingeweiht. In ihrer Eröffnungsrede hat sie sich beim Bezirksausschuss Au-Haidhausen, dem Verkehrsclub Deutschland, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt und allen Crowdfunding-Sponsoren für die finanzielle Unterstützung bedankt. Bebaut wurde das Parklet aus Europaletten durch die NGO „frei-RAUM-Viertel“.

Das Parklet wirkt wie ein kleiner Schanigarten und ist umringt von

vielen Blumen und Pflanzen. Es lädt zum spontanen Verweilen und Plaudern sowie zum Informationsaustausch durch eine großen Infotafel ein. Man kann gerne auch beim Blumengießen helfen, denn ein Wasserkannister ist auch vorhanden.

Vor allem angesichts des Verlusts des beliebten Parklets am Breisässer Platz ist die Entstehung dieser neuen, durch Bürgerengagement geschaffenen, Sitzmöglichkeit im Franzosenviertel sehr zu begrüßen. Das Parklet44 bleibt auf seinem schattigen Plätzchen bis Ende Oktober. Über den Winter wird der Platz wieder als Abstellmöglichkeit für den motorisierten Individualverkehr fungieren, um ab dem 1. April 2027 – hoffentlich – dort wieder aufgebaut zu werden.

chh



Die Eröffnung am 17.05. durch Initiatorin Anja Voss

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Donnerstag 18 - 19 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing und Pasing.

Keine Voranmeldung nötig!

Fortsetzung von Seite 1

## Mehr Bäume fürs Stadtklima

von mindestens 3% der in München wohnhaften etwa 1,1 Millionen Stimmberechtigten, in absoluter Zahl: mindestens 33.000 gültige Unterschriften. Nach Einreichung der gesammelten Unterschriften kann der Stadtrat per Beschluss die Ziele des Bürgerbegehrens übernehmen. Anderenfalls muss er einen Bürgerentscheid durchführen, in dem die Münchner Stimmberechtigten mit Mehrheit entscheiden.

In Haidhausen haben die Organisatorinnen und Organisatoren des „BaumEntscheids“ im Café Fortuna (Sedanstraße 18, Eingang Metzstraße) einen Sammelpunkt für ausgefüllte Unterschriftenbögen eingerichtet. Dort liegen auch Sammellisten zur Mitnahme bereit.

anb

\* Darunter ist eine Kombination aus Bepflanzung und Wasser (z. B. Wassersprüher oder Wasservernebler) zu verstehen.



Werbung für den Baumentscheid auf dem Bordeauxplatz

Fortsetzung von Seite 1

## Warten bis zum Einsturz?

zu sein?

Bis in eine unabsehbare Zukunft steht das Haus Kellerstraße 3 weiterhin leer. Zumindest solange, bis eine der an dieser Causa beteiligten Stellen sich einen Ruck gibt, den „Gordischen Knoten“ aufzulösen. Am besten, bevor das bislang möglicherweise nur noch von den Nachbarhäusern gestützte Haus dann doch einmal in sich zusammenfällt.

anb

PS: Leider war es der HN-Redaktion bislang nicht möglich, mit der Eigentümerschaft in Kontakt zu treten.



Klingelschild Kellerstraße 3

## Wohnungsleerstand in München

In unserer letzten Ausgabe haben wir im Artikel „Brennglas Johannisplatz – Extreme Schiefelage im Viertel“ auch das „Ärgernis Wohnungsleerstand“ thematisiert. Dabei haben wir eine Zahlenangabe zum Leerstand unterschlagen, die wir hier nachholen und gewichten.

Das städtische Sozialreferat stuft in einer Mitteilung vom Januar 2026 die „immer wieder zitierte Zahl von rund 22.000 leerstehenden Wohnungen in München“ als „irreführend“ ein. Das Sozialreferat präzisiert: „Mehr als die Hälfte dieser Wohnungen (53 Prozent, also rund 11.800) stand nur kurzfristig leer und war innerhalb von drei Monaten wieder vermietbar. ... Ein weiteres Viertel der Wohnungen (25 Prozent bzw. rund 5.600 Wohnungen) war wegen Sanierungen oder Bauarbeiten nicht bewohnt – ebenfalls kein rechtswidriger, sondern begründeter Leerstand.“ Verbleiben knapp 5.000 leerstehende Wohnungen, für die das Sozialreferat keine Erklärung hat, deren Leerstand wahrscheinlich regelwidrig ist.

Fairerweise sei angemerkt, dass es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialreferats in gewiss mühevoller Arbeit gelingt, zweckentfremdete Wohnungen (auch regelwidriger Leerstand erfüllt den Tatbestand der Zweckentfremdung) für den Mietwohnungsmarkt zurückzugewinnen. Im vergangenen Jahr gelang ihnen das in 507 Fällen.

Andererseits: Knapp 5.000 regelwidrig leerstehende Wohnungen angesichts des Münchner Wohnungsnotstands sind ein Problem. Um nicht zu sagen: ein Skandal. Zum Vergleich: Laut „Erfahrungsbericht für das Jahr 2025“ meldete das Planungsreferat 4.348\* fertiggestellte Wohneinheiten in München (\*vorläufige Zahl laut Statistischem Amt).

anb

# Umwandlung von Büro- in Wohnraum Chance oder Chimäre?

Seit einiger Zeit setzt die Politik verstärkt darauf, leerstehende Büroflächen in Wohnraum umzuwandeln. Eine berechtigte Hoffnung. Wir haben nachgefragt.

Seit 2024 hat das Architekturbüro b arch sein Büro in der Haidhauser Wörthstraße 25. Davor war das Büro 25 Jahre in der Maxvorstadt ansässig. Ulli und Sinus Bohnhoff blicken auf eine mehr als 25 Jahre umfassende Berufspraxis zurück.

**HN:** In München stehen derzeit circa 8 Prozent der Büroflächen leer. Das entspricht etwa einer Fläche von circa 1,87 Millionen Quadratmetern. Welcher Büroraum ist denn für den Umbau in Wohnungen geeignet?

**Sinus Bohnhoff:** Das ist einerseits speziell abhängig vom Gebäude, andererseits von dem Gebiet, in dem das Gebäude steht. Mit der neuen Bayerischen Bauordnung ist die Umwandlung von Büros zu Wohnen erleichtert worden, seit dem 1. Januar 2025 kann Büroraum verfahrensfrei direkt in Wohnraum umgewandelt werden. Die öffentlich-rechtlichen Vorschriften, die für den Wohnungsbau gelten, müssen allerdings weiterhin beachtet werden, wie beispielsweise Brand- und Schallschutz. Dabei geht es nicht nur um die Einhaltung baulicher Standards für Wohnungen, die neue Nutzung als Wohnraum muss auch zur Nutzung des Gebiets passen. So ist eine Wohnnutzung in einem reinen Gewerbegebiet nur eingeschränkt möglich.

**Ulli Bohnhoff:** Jedes Gebäude muss für sich betrachtet werden. Letzten Endes ist es für eine Behörde schwierig zu sagen, wir lassen die Umwandlung komplett zu. Das ist dann auch genau der Aufwand, der hinter jedem einzelnen Fall steht. Ein Beispiel: Die Kosten des Brandschutzes müssen ermittelt und bewertet werden, wenn ich die Nutzung ändere. Auch der Denkmalschutz spielt gegebenenfalls – Beispiel: der „Tucher-Park“ in Schwabing – eine große Rolle bei der Betrachtung der Kosten, wenn ich das Gebäude erhalten will. Mit Sicherheit ist das der nachhaltigste Gedanke. Wir sind da sehr große Befürworter. Es gibt ja etliche Gebäude in München, die aus verschiedensten Gründen seit Jahren leer stehen, weil man sich nicht einig wird, was man aus dem Ganzen entwickeln will. Am wenigsten nachhaltig ist wegreißen und was Neues bauen. Aber da stoßen viele Interessen aufeinander wegen der Kosten. Man sieht ja momentan sehr gut, dass es in München zu viele Büroflächen gibt gemessen an der Nachfrage ...

**Sinus Bohnhoff:** ... da steht also ein Bürogebäude, das erst mal auf eine ganz andere Nutzung ausgelegt ist, von der Planung über den Rohbau bis zur technischen Ausstattung. Die Auslegung ist komplett anders als bei einem Wohngebäude. Oft funktioniert der Gedanke einer Nutzungsumwandlung nicht, sei es wegen der Lage, oder wegen des Brand- oder Schallschutzes.

**HN:** Ist nicht gerade der Schallschutz ein besonderes Thema, weil er im Büro nicht so im Vordergrund steht, beim Wohnen natürlich sehr ...

**Sinus Bohnhoff:** Absolut! Von Fall zu Fall müsste man eigens eine Schallschutzfassade vor das Bürogebäude setzen, so, wie an den großen Verkehrsadern in München wie beispielsweise am Mittleren Ring. Die Anforderungen, die der Schallschutz stellt, halte ich für enorm. Man kann an einer stark befahrenen Straße fast keine Schlafzimmer planen. Eher Wohnzimmer, die sind nicht so schutzbedürftig. Mit Schallschutzfenstern lässt sich Manches machen, aber man muss auch Lüften können.

**Ulli Bohnhoff:** Sie können ein Bürogebäude von der Ausrichtung planen wie sie möchten. Freie Hand in alle Richtungen, Norden, Süden, Osten, Westen. Sie dürfen aber keine Wohnungen bauen, die rein nach Norden ausgerichtet sind. Derzeit ist die Nachfrage nach kleinen Appartements bei jungen Menschen, zum Beispiel Berufseinsteigern, aber auch älteren Menschen, sehr groß. Bei Bürogebäuden entfallen die Nordseiten für die Planung kleiner Appartements, sie eignen sich allenfalls für größere Wohnungen, die man „durchstecken“ kann.

**HN:** Ist per Saldo der Umbau von Büro in Wohnungen günstiger als Neubau?

**Sinus Bohnhoff:** Wenn man ein Bürogebäude betrachtet, bei dem die Nachteile nicht eklatant ins Gewicht fallen, quasi als Ko-Kriterien, dann rechnet sich eine Umnutzung besser als ein Neubau – jetzt rein vom Geldbeutel her. Und in punkto Nachhaltigkeit und geringerer Ressourcenverbrauch sowieso. Wir dürfen nicht vergessen: Die Bauindustrie schlägt mit ca. 70 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu Buche.

**Ulli Bohnhoff:** Es ist aber auch sehr stark abhängig vom Baujahr. Haben wir es mit einem Gebäude aus den 60er Jahren zu tun, dann haben Sie mit Sicherheit sehr hohe Kosten für die Sanierung. Da kommen allein hohe Entsorgungskosten auf einen zu. Die hab' ich natürlich



Ulli und Sinus Bohnhoff

auch, wenn ich neu baue. Fairerweise muss man sagen, dass Gebäude aus den 50er und 60er Jahren eine unglaublich schwierige Bausubstanz aufweisen. Hinzu kommt die Heiztechnik ...

**Sinus Bohnhoff:** ... Die Betonüberdeckung ist meist das Problem, da hier über die Jahre die Stahlarmierung der Korrosion ausgesetzt ist und die Gebäude strukturell gelitten haben. Aber allein mit den neuen Vorschriften zur Statik ist es schwer, alle bei Sanierung und Umbau auftretenden Anforderungen auf einen Nenner zu bringen.

**Ulli Bohnhoff:** Wir haben vor ein paar Jahren das Siemens-Hochhaus hier in München für einen Kauf-Interessenten analysiert: Ein wunderschöner Baukörper, als Denkmal geschützt, auch die Fassade. Es war eine riesig große Schwierigkeit, die Fassade zu erhalten und gleichzeitig – zumindest teilweise – auch Wohnen rein zu bekommen. Der Aufwand, dieses Gebäudes zu sanieren, war mit Sicherheit sehr viel höher als Abriss und Neubau. Wegen des Denkmalschutzes konnte der Gedanke, bauen wir es jetzt neu, gar nicht aufkommen. Solche Projekte sind oft finanziell sehr anspruchsvoll, was auch hier zur Folge hatte, dass der Besitzer mehrmals gewechselt hat, den derzeitigen Stand kennen wir nicht. Pauschal lässt sich die Frage nach der Kostenbilanz nicht beantworten. Es kommt auf zu viele Umstände des Einzelfalls an,

auch darauf, wie gut oder schlecht ein Gebäude in den letzten 50 / 70 Jahren behandelt wurde. Da gibt es ganz unterschiedliche Zustände von Gebäuden aus dieser Zeit.

Und es gibt ganz feine Gratwanderungen. Gemeinden bewegen sich deutlich in die Richtung, dass sie sagen bevor die Halle leer steht, lasst uns umbauen und wenigstens eine, am besten sozialverträgliche, Nutzung finden. Ich glaube, das Bewusstsein ist schon eine Weile lang

deutlich da. Aber auch diese ganzen Rechtsprechungen anzupassen oder so zu formen, dass es dann nicht in die Gegenrichtung schlägt, ist natürlich ein harter Weg.

**HN:** Wenn ich jetzt einen Perspektivenwechsel vornehme und aus der Sicht eines Wohnungsmieters die zur Wohnung umgebauten Räume betrachte – muss ich mich auf Einschränkungen beim Schallschutz oder der Wärmedämmung einstellen?

**Sinus Bohnhoff:** Nein, weil die Eigentümer gar nicht anders dürfen. Sowohl der Schallschutz als auch der Mindeststandard nach dem Energieeinspargesetz müssen erfüllt sein.

**HN:** Hier in Haidhausen, genauer gesagt, in Sichtweite jenseits der Bahnanlage, soll einer der Türme der ehemaligen „Telekom-Towers“ in Wohnungen umgenutzt werden. Sind Ihnen weitere Beispiele in Haidhausen bekannt?

**Ulli Bohnhoff:** In Haidhausen findet die Umwandlung eher im Kleinen statt. Hier überwiegen kleinteilige Gebäude und Nutzungen, wo wir Anfragen bekommen, ob anstatt eines Büros oder einer Gewerbeinheit im Erdgeschoss eine Wohneinheit realisiert werden kann. Wir beobachten hier im Viertel eine Handvoll Nutzungsänderungen.

**HN:** Ist aus Ihrer Sicht die Hoffnung berechtigt, dass der frisch ins Amt gewählte Oberbürgermeister –

entsprechend seiner Agenda von 50.000 neuen Wohnungen – daraufsetzt, dabei 10.000 Wohnungen durch Umwandlung von Büroräumen zu gewinnen?

**Ulli Bohnhoff:** Ich glaube, es ist gut, sich ein hohes Ziel zu setzen.

**Sinus Bohnhoff:** Bei der Antwort auf die Frage, ob es realistischerweise auch so kommt, bin ich ein bisschen skeptisch.

**HN:** Neuer Wohnraum – aber für wen? Können über die Umnutzung in nennenswertem Umfang Wohnungen für mittlere oder kleine Einkommensbezieher entstehen?

**Sinus Bohnhoff:** Leider ist es generell bei Immobilienprojekten so, dass das Geld in das hochpreisige Segment fließt. Bei der Umnutzung gibt es nach unserem Wissen keine Verpflichtung zur Errichtung sozial gebundener Wohnungen.

**HN:** Vielen Dank für das Gespräch.

Mit Ulli und Sinus Bohnhoff sprach Andreas Bohl.

Der „Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA)“, Landesverband Bayern, hat im vergangenen Jahr das Heft „O<sub>2</sub>H – Office to Housing. Eine Handreichung zur Transformation ungenutzter Büroflächen in bezahlbaren Wohnraum“ herausgegeben. Im Vorwort betont Gerhard Matzig, Leitender Redakteur im Feuilleton der „Süddeutschen Zeitung“: „Diese Handreichung ist die präzise Regieanweisung, wie man auf relativ schnelle und erstaunlich praktikable Weise für mehr Wohnraum sorgen kann ... Es gibt kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem. Jetzt ist die Politik am Zug.“ Die Handreichung stellt die technisch bei der Umwandlung auftretenden Aufgabenstellungen durchwegs als gut lösbar dar und konstatiert, „dass die Wirtschaftlichkeit von Wohnungsbau hinter der eines gut vermieteten Bürohauses zurückbleibt und bei der Umwandlung oft eine nicht unerhebliche Finanzierungslücke ‚klafft‘, die nur mit Hilfe zusätzlicher Unterstützung zu schließen ist.“ Mit anderen Worten: Es hängt stets vom Einzelfall ab, ob sich aus Investorensicht ein Umwandlungsprojekt überhaupt wirtschaftlich rechnet. Die von der Bundesregierung gesetzten Rahmenbedingungen des Förderprogramms „Gewerbe zu Wohnen“ sehen im Detail keinerlei Verpflichtung für den Investor vor, mit dem Umwandlungsprozess günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Das Immobilienunternehmen „Engel & Völkers“ lenkt das Interesse von Anbietern denn auch auf die Umwandlung gewerblich genutzter Immobilien auf sogenannte Top-Innenstadtlagen in „den Zentren unserer Städte“, wo sich – gegen entsprechendes Geld – „Wohnkonzepte der Zukunft“ realisieren lassen. „Ein besonders zukunftsweisendes Modell bei der Umgestaltung ... sind Mixed-Use Immobilien“, in denen hochwertige

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

**ÖKOESSEL**  
sozial · regional · ökologisch

Der solidarische Mitgliederladen in Haidhausen.  
Bio für alle!

- Gesunde und nachhaltige Produkte nahezu zum Einkaufspreis
- Mitgliedschaften für jeden Einkommensbereich
- Alles für den täglichen Bedarf - davon vieles auch unverpackt

Mo., Di., Do. & Fr.: 10-19 Uhr, Sa.: 10-14 Uhr, Mi. geschlossen  
Breisacher Straße 12 [www.oekoessel.de](http://www.oekoessel.de)

**dtp** jutta stolte

Kapellenstr.26 82008 Unterhaching  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 0172 88 31 711

**café glanz** Kunst & Kultur Existenzsicherung Kurse  
für frauen Veranstaltungen **Beratung**  
Wohnen Gruppen Gesundheit Vielfalt für frauen  
**alleinerziehende Frauen** Erholung Coaching Inklusion  
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**  
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen  
**Sedanstraße 37** Unterstützung Vorträge

**siaf e.V.**  
für frauen  
Tel. 4580250  
info@siaf.de  
Aktuelles [www.siaf.de](http://www.siaf.de)

Anzeigen



amnesty international: Für den Erhalt der Menschenrechte durch Haidhausen

amnesty international

## Menschenrechte einfordern!

Passend zum Geburtstag des Grundgesetzes rief amnesty international auf dem Weißenburger Platz zur Kundgebung „Zivilgesellschaft weltweit unter Druck – Wie viel Zeit bleibt noch?“ auf. Julia Duchrow, Generalsekretärin der deutschen Sektion, zeichnete ein düsteres Bild von der Achtung der Menschenrechte weltweit. Die Erklärung der Menschenrechte und das deutsche Grundgesetz schränken staatliche Macht ein und weisen staatliche Machtausübung in rechtliche Schranken. „Macht ohne Kontrolle ist Ziel autoritärer Kräfte“, warnte Duchrow und erinnerte daran, dass in unserem Land neben der rechtsextremen AfD auch die CDU/CSU den Einfluss zivilgesellschaftlicher Organisationen aushebeln will, als sie vor der letzten Bundestagswahl mit der 511 Fragen umfassenden parlamentarischen Anfrage Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO) in Misskredit zu bringen trachtete. Damit habe das Ansehen NGOs „erheblich gelitten“, es gelte, die noch vorhandenen Freiräume zu verteidigen, so Duchrow.

Stephan Dünnwald vom Bayerischen Flüchtlingsrat verdeutlichte, welches Ausmaß an staatlich betriebener Rechtlosigkeit von Migrantinnen und Migranten, die bei uns Schutz suchen, an der Tagesordnung ist: fortdauernde Zurückweisung von Schutzsuchenden durch die

Bundespolizei an den deutschen Grenzen trotz anderslautender Rechtsprechung, Verweigerung einer medizinischen Grundversorgung

schwerstkranker Geflüchteter, was ein erschreckendes Ausmaß an Kälte und Empathielosigkeit deutlich macht.

Arif Haidary, für die Linke in den Münchner Stadtrat gewählt, verwies auf die schäbige Haltung der Regierung, afghanischen Bürgerinnen und Bürgern, die vor Jahren in ihrem Land mit deutschen Stellen und der Bundeswehr zusammenarbeiteten, die zugesagte Einreise nach Deutschland zu verwehren und sie damit der Rachlust der Taliban-Führung auszuliefern. Zudem arbeiteten deutsche Behörden mit Vertretern der Taliban in der afghanischen Botschaft zusammen und lieferten ihnen damit Geflüchtete ans Messer. Haidary erwähnte auch den Bau eines Abschiebeterminals am Münchner Flughafen, der Abschiebungen in großer Zahl ermöglichen sollte. Der frisch gewählte Oberbürgermeister Dominik Krause (Bündnis 90/Grüne) vertritt die Landeshauptstadt München mit ihrer 23-Prozent-Beteiligung an der „Flughafen München GmbH“. Sein Vorgänger Dieter Reiter (SPD) stellte sich den Plänen eines Abschiebeterminals nicht entgegen. Tut es Krause?

anb

## Grundgesetz anwenden

# Prüft ein AfD-Verbot!

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz verkündet. Seither soll der Tag des Grundgesetzes, der 23. Mai, laut Bundesregierung daran erinnern, dass genau dieses Grundgesetz Freiheit, Frieden und Demokratie sichert. Kein Zufall also, dass sich die Organisatoren der Kampagne „Menschenwürde verteidigen - AfD-Verbot jetzt!“ genau an diesem Tag deutschlandweit zu Kundgebungen aufgerufen hatten.

In München versammelten sich auf dem Königsplatz laut Polizei ca. 600 Personen, um für die Einleitung eines Prüfverfahrens gegen die AfD zu demonstrieren.

Mit Trommeln der Gruppe *Drumadama* und dem Einzug der *Omas gegen Rechts* begann die Demonstration. In Rede- und Musikbeiträgen wurde von unterschiedlichen Organisationen die Gefahr der AfD für die Demokratie und für Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen, thematisiert.

Das Ziel der Veranstaltung war, den Bundestag, -rat und die -regierung dazu zu bewegen, das Prüfverfahren gegen die AfD einzuleiten. Der Antrag auf ein sogenanntes Parteiverbotsverfahren kann nur von einem dieser Organe gestellt werden. Den Organisatoren der Kampagne sei laut Aufruf zur bundesweiten Aktion bewusst, dass ein Parteienverbot allein nicht das rechte Gedankengut verschwinden lassen wird. Aber „Ein Verbot kann [...] die organisatorische Struktur der Partei zerschlagen, ihr die finanziellen und personellen Ressourcen entziehen und wieder Diskussionsräume für drängende Themen freimachen.“



Termine für die nächsten PRÜF-Demos in München:

Samstag, 13. Juni 2026, 14:00 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz München

Samstag, 11. Juli 2026, 14:00 Uhr, voraussichtlich am Geschwister-Scholl-Platz

### Weitere Demos

Der Ruf nach einem AfD-Verbot ist seit den großen Demonstrationen, wie der Veranstaltung im Februar 2025 auf der Theresienwiese mit 250.000 Teilnehmenden immer wieder zu hören. Das Bellevue di Monaco organisiert seit dem 13. Dezember 2025 jeden zweiten Samstag im Monat auf dem Geschwister-Scholl-Platz eine Demo, die Teil der deutschlandweiten Kampagne PRÜF ist. Ziel ist es auch hier: „Alle Parteien, die vom Verfassungsschutz als rechtsextremer Verdachtsfall oder gesichert rechtsextrem eingestuft werden, sollen durch das Bundesverfassungsgericht überprüft werden.“

### Petitionen

Auf der Website *afd-verbot.jetzt* sind Petitionen zu finden, die die einzelnen Landesregierungen aufordern, „einen Antrag auf die Prüfung des AfD-Verbots im Bundesrat einzubringen“. Die Petition Bayern hat bereits das selbst gesetzte Ziel von 20.000 Unterschriften mit 21.439 (Stand 24.05.2026) erreicht. Jedoch: Je mehr Unterschriften, desto besser. Alle Petitionen können unabhängig vom Wohnort unterschrieben werden. Wer sich also fragt, inwiefern man sich im Alltag für die Demokratie engagieren kann und nicht genug Zeit hat, auf Demonstrationen zu gehen, kann alle Petitionen unterschreiben und/oder den Kontakt zu Politikern und Politikerinnen suchen, um Druck auszuüben.

ag

Fortsetzung von Seite 5

Gewerbe- und Wohnnutzung eine Symbiose eingehen. Der Vorsitzende des Münchner Interessenverbands der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, „Haus und Grund München“, hat auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung eine klare Ansage gemacht: Nur wenn die Landeshauptstadt München entgegenkommt, und mit einer „Öffnungsklausel“ ein Rückkehrrecht von in Wohnraum umgewandelten Gewerbe in seine Ursprungsform (Gewerbe) zulässt. In München steht zu befürchten, dass mit der Umwandlung allenfalls in unattraktiven Randlagen einigermaßen erschwinglicher neuer Wohnraum entstehen wird, während Investoren überwiegend auf das hochpreisige Segment setzen.

anb

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

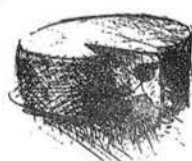
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Ganzheitliche  
Beratungskompetenz  
rund um Ihre IMMOBILIE

Ihr zuverlässiger Ansprechpartner  
für den Immobilienverkauf mit  
umfangreichem Service.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA)  
Inhaber geführtes Immobilien-Fachbüro seit 1984  
am gleichen Standort in Haidhausen am Landtag!

Moderner Makler alter Schule



40  
JAHRE  
ERFAHRUNG

089 / 419 482-0 info@immobilien-osterried.de

## Flohmarkt auf der Postwiese

# Vom Taufkleidchen bis zum Sensenmann

Der Frühling ist die Zeit des Fellwechsels – auch beim Menschen. Wer nicht gerade allein in einer Fünf-Zimmer-Wohnung mit drei Kleiderschränken lebt, tauscht zwei Mal im Jahr die Winter- und Sommerklamotten aus, zumindest teil-



weise – auch die wärmere Jahreshälfte hält ja kühle und feuchte Auszeiten von der Hitze bereit. Dann steht man also vorm Kleiderschrank und begutachtet die Ware, und nicht mehr alles ist gut. Manche Jeans hat den ganzen Winter ungetragen im Schrank überdauert, und zwar deshalb, verdammt, weil sie zu eng geworden ist. Genauso das Sommerkleid mit den Schiffchen drauf vom letzten Jahr, eigentlich vom vorvorletzten. Und von welcher Wohnungsauflösung ist eigentlich dieses verknitterte Baby-Taufkleid übriggeblieben? Vielen Klamotten bleibt nur noch der Weg alles Irdischen, sie wandern in die Altkleidersammlung, und gute Wünsche für eine Restexistenz als Lumpen oder Recyclingfastern begleiten ihre letzte Reise. Aber das Taufkleid? Das Schiffchenkleid? Die fast durchsichtige, mit Perlen bestickte Hippiekutte? Der kuschelige Zopfmusterpullover (der, Himmel-A.-und-Wolkenbruch, das Hüftgold auch mehr betont als bedeckt)...? Dann die rettende Erkenntnis: Morgen ist Flohmarkt auf der Postwiese! Sogar die Sonne wird scheinen! Schnell wird der Gefährte überzeugt, mitzutun. Er sucht aus seinen unbegreiflichen zwanzig Outdoorjacken die ausgebeulteste heraus und tut kund, sich von ihr trennen zu wollen, wenn auch unter Schmerzen. Er entdeckt einen Fettfleck unter der aufgeflanschten Brusttasche und schrubbt den ganzen Abend an ihm herum. Ich bügele die Biesen des Taufkleid-

chens und die Schiffchen auf dem Sommerkleid. Der Campingtisch wird aus dem Keller geholt und der Kleiderständer von lange verschollenen Hemden, Taschen und Schlippen befreit. Am nächsten Morgen bepacken wir unsere Fahrräder und schieben sie ca. 250 Meter weit zur Postwiese, frohlockend, weil wir um halbzehn und nicht um halb fünf wie an den Profi-Flohmärkten an der Parkharfe oder in Daglfing unterwegs sind, und vor allem, weil alles mit dem Fahrrad zu transportieren ist. Es herrscht vor Ort allenthalben buntes Treiben und Geschäftigkeit, eine Orgie der Gebrauchsgüter braut sich zusammen. Einen Platz zu finden erfordert ein wenig Entschlusskraft. Die Organisatoren vom AKA haben offensichtlich versucht, die Verkaufsplätze zu strukturieren, so dass Wege zum Passieren und Flanieren bleiben, aber eigent-

terwegs, aber das wird sich sicher bald ändern. Glauben wir. Wir bauen unsere Sächelchen auf – ein paar schöne, kluge gebundene Bücher und vier gleiche und geradezu vollkommene Dessertschüsselchen – und hängen Kleidchen, Kutte, Outdoorjacke und noch ein paar andere, wirklich schöne Kittel, Blusen und Schals auf und setzen uns erwartungsvoll auf den einzigen Campinghocker, der noch aufs Fahrrad gepasst hat. Wer von uns gerade stehen muss, schaut sich bei den Nachbarständen um. Ich finde ein reizendes Briefmarkenalbum mit ganz vielen bunten Marken, mit denen man sicher prima Collagen kleben kann. Und dann noch von Ingmar Bergman die ganzen Dialoge von „Szenen einer Ehe“. Ferner gäbe es ein paar zärtlich eingepflanzte Ableger aus dem Schrebergarten, z.B. Efeu – ganz schwer zu bekommendes Ge-



lich hält sich niemand dran. Also die Wege bleiben, aber die Verkaufsausrichtung ist nicht klar. Wir lassen uns irgendwo nieder und die Verkaufsausrichtung offen. Noch sind wenig Flohmarktbesucher\*innen un-

wächs. Eine breite Kette geht noch her für die Freundin heute Abend, die ihren Geburtstag feiert. Eigentlich könnte man sich auch bei den unendlichen Spielsachen umschauchen, die Eltern und Kinder feilbieten

– es gibt ja immer irgendwelche Kinder im Freundes- und Verwandtenkreis, die zu beglücken wären. Sie könnten aber auch alle hier auf der Postwiese sein... zurück am Stand: Haben wir schon was verkauft? – Leider nein. Da rückt schon Christine an, die wir gestern noch schnell auf den Flohmarkt aufmerksam gemacht haben; sie sagte, sie käme nur zum Ratschen vorbei. Aber dann hat sie doch ein paar Taschen mit alten Schuhen dabei, die sie diskret unter unseren Campingtisch stellt, und einen gestreiften Tchibo-Regenmantel, den sie letztes Jahr im Affekt beim Hofflohmarkt gekauft hat, der ihr aber nicht steht, wie sie sagt. Sie meint aber, mir würde er schon stehen und schenkt ihn mir. Auch mir ist er zwei Nummern zu groß, aber ich freue mich riesig.

Auf der Postwiese wimmelt es inzwischen von Menschen, aber wenn man genau hinschaut, haben eigentlich fast alle was zum Verkaufen dabei. Nur ganz wenige schlendern mit diesem leicht blasierten Flohmarktblick – sprich mich bloß nicht an, oh Verkäuferin! – von einem Stand zum nächsten, lassen ihren Röntgenblick aus einiger Distanz über das Angebot gleiten und zupfen höchstens mal kurz am Sommerkleid. Zwei junge Mädchen schließlich erwärmen sich für meinen rotgestreiften Baumwollschal, legen ihn sich um die schlanken Hälse und lassen sich so lange von meinen Komplimenten umschmeicheln, bis sie zu einem Geschäftsabschluss bereit sind. Da ich den Schal selber sehr günstig erworben habe und auch um eine kleine Laufmasche weiß, verlange ich nur einen Euro. Aber ein Anfang ist gemacht! Andererseits ist es eigentlich auch schon fast 12 Uhr und wir kriegen allmählich Appetit von all den Aufregungen. Der AKA bereitet in seinen blauen Partyzelten frische Falafel-Dürüms zu und Kaffee gibt's auch. Wir kaufen reichlich ein und beneiden die jungen AKAler in ihren blauen T-Shirts ein wenig um die klingenden Münzen, die sie in ihre Kasse gleiten lassen. Mein Gefährte trifft einen ehemaligen Kollegen, der mit seinen Kindern einen üppigen Kinderklamottenstand betreibt und der im Laufe des Gesprächs den allmählich über allen Ständen wie eine Cumuluswolke hängenden Verdacht ausspricht: „Ich glaube, hier auf der Postwiese kriegst du nichts verkauft.“ Klugerweise hat er Muffins und Kuchen mitgebracht, die, zwar klein, zäh und fast teuer, prima zu unserem Kaffee passen.

Man hat immer mehr den Eindruck, dass die Handelsabschlüsse vor allem zwischen den Verkäufer\*innen stattfinden – Kinder tauschen ihre Spielsachen ohne den Umweg übers Geld.

Der Tag steuert auf sein Flohmarktende um 15 Uhr zu. Mindestens fünf Leute sind stehen geblieben und haben die Finger am Schiff-

chenkleid gerieben oder durch unsere hochwertigen Bücher geblättert, sich festgelesen oder gesagt, dass sie das Buch von Jacqueline Harpman auch schon gelesen haben und eigentlich ganz gut fanden (im Gegensatz zu uns, und wir haben es seit dem letzten Geburtstag doppelt!). Christine verkauft plötzlich ein Paar alte Pumps und ein silberfarbenedes Wimmerl und ist damit (nämlich mit 5,50 €) die ungekrönte Verkaufskönigin am Stand. Ich hingegen frage mich, ob Kinder heutzutage überhaupt noch getauft werden oder ob



sie das kurz vor der geschenketragenden Erstkommunion/Konfirmation selber erledigen. Ohne Taufkleidchen.

Ein Mitarbeiter vom AKA kommt vorbei und verlangt eine Standspende – keine Standgebühr, wir dürfen die Höhe selbst bestimmen. Ja, wir sind dankbar für die Orga und den unterhaltsamen, sonnigen Tag, wir sehen alles ein und geben ihm 10 Euro, die wir mit Christine teilen. Aber am Ende des Flohmarkts sehen wir eben doch einem Reinerlös von minus vier Euro ins mitleidlose Auge. Christine argumentiert, dass wir bei einem Treffen im Café bestimmt genauso viel ausgegeben hätten wie hier für Kaffee, Muffins und Falafel – allerdings hätten wir im Café keine Standgebühr gezahlt und auch nicht anschließend auf unseren Fahrrädern mehr nach Hause geeiert als wir hergebracht haben. Aber schließlich erspähe ich das kostlichste Flohmarktobjekt aller Zeiten, wiederum auf dem Tisch der Efeu-züchterinnen: einen gehäkelten Gevatter Tod mit leerer schwarzer Kapuze und einer grauen gehäkelten Sense auf einem Schaschlikstäbchen, kaum 12 cm hoch. Was hätte besser zu einem gescheiterten Flohmarkttag gepasst? Für einen Euro ist er mein. Glücklicherweise packen wir unsere alte und neue Habe ein und ziehen von dannen. Es gibt ja noch den Hinterhofflohmarkt - und Oxfam - und Ebay...

kat

Anzeigen

Anzeigen

**druck**  
**WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

**cafe**  
**im**  
**Hinterhof**

München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 · 44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

● **JoMa**  
Begegnung in der Au  
Regerstraße 70  
Tel 6 66 17 - 5 56  
Geöffnet Di-Fr 10-17 h

● **Pfingstbazar**  
Mit Benefizbären der  
Aidshilfe, Häkelro-  
sen #rosesagainst-  
violence und Peace  
of Paper Karten  
bis 12. Juni

● **Anneliese Hummer**  
Ausstellung mit Bil-  
dern bis Juli 26

● **Rund um die Betreu-  
ungsverfügung**  
Vinzeneverein; Refe-  
rent: Josef Hadzelek  
Di 2.6., 14:30 - 16 h

● **Repair Café**  
Reparieren statt  
Wegwerfen  
Mo 8.6., 17 - 20 h

● **Elternberatung:**  
Ernährung  
Di 9.6., 10:30 h

● **MINIDisko**  
PARTY TIME  
kommt tanzen -  
gratis für alle  
Do 11.6., 18 h

● **Trauercafé**  
Begegnung, Aus-  
tausch, Infos - offe-  
ne Gruppe  
Mo 15.6., 14:30-16 h

● **Stillcafé**  
offener Treff  
Di 16.6., 10:30 h

● **Kunst**  
Kinderworkshop. Ein-  
tritt frei. Spende für  
Materialkosten er-  
wünscht. Begrenzte  
Plätze. Anmeldung  
bei Thea Kenjar the-  
ofanoken-  
jar@gmx.de  
Do 18.6., 17 - 18 h

● **ZSAMMSEI**  
mit Lena Kulawik,  
Kontaktbeamtin.  
Anmeldung erforder-  
lich! Nur für Ehren-  
amtliche!  
Di 18.6., 18 - 20 h

● **Munich Church  
Refresh**  
Mo 29.6., 19:30 - ca.  
22 h

● **Wandel, Kraft,  
Erneuerung**  
Israel-Tag auf dem  
Odeonsplatz  
Mit Ansprachen, Mu-  
sik und Tanz, israeli-  
sche Spezialitäten,  
Informationsständen,  
Kinderprogramm  
und...  
Do 18.6., 15:30-22 h

● **Stattdreisen Mün-  
chen**  
Nymphenburger Straße  
149  
Telefon 54 40 42 30  
Zwischen Isarlust  
und Biberparadies.  
Die Münchner Isarins-  
eln. Treffpunkt: Va-  
ter-Rhein-Brunnen  
Sa 27.6., 16 h

● **Lothringer13  
Halle**  
Lothringer Straße 13,  
Tel 4 48 69 61  
Democratic Encoun-  
ters  
Harare & Munich Ar-  
tist Residency. Bis  
28.6.  
Di - So 11 - 19 h

● **siaf e.V.**  
Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50

**Treff für alleinerzie-  
hende Frauen\***  
und ihre Kinder mit  
und ohne Behinde-  
rung. Mit verbindli-  
cher Anmeldung  
Sa 13.6., 14:30-17 h

**Treff für alleinerzie-  
hende Frauen\***  
und ihre Kinder mit  
Behinderung. Mit  
verbindlicher Anmel-  
dung.  
Sa 20.6., 14:30-17 h

**Café mit offenem  
Kinderzimmer**  
bei schönem Wetter  
auch auf der Terras-  
se und im Garten  
jeden di 09:30 - 12  
+ 14 - 16 h und je-  
den do 14 - 16 h

**Beratungssnack mit  
Café**  
Jeden do 16:30 -  
17:30 h

**offene Telefon-  
sprechstunde**  
unter Tel. 089 45 80  
25 19  
jeden do 14 - 15 h

**Sprach-Café für  
Frauen\***  
Jeden Mi 15:30 -  
16:30 h

● **Giftmobil**  
steht am Montag, den  
1.6. von  
9 - 10 Uhr am Maria-  
hilfplatz  
10:30 - 11:30 Uhr am  
Weißenburger Platz  
13 - 14 Uhr am Prey-  
singplatz

● **arToxin**  
Kirchenstraße 23  
Tel. 89083665  
Offen: Mi/Do/Fr 13 - 19  
h, Sa 12 - 18 h  
**Yellow Line**  
Ausstellung mit Foto-  
grafien von Michael  
Nischke bis 30.7.  
Eröffnung: Do 18.6.,  
18 - 21 h

● **BuchPalast**  
Kirchenstraße 5  
Tel: 54041862  
**Die Gärtnerin von  
Venedig**  
Lesung von Jana Re-  
vedin. Bitte anmel-  
den.  
Mi 17.6., 19 h  
**Lutz van Dijk**  
Autobiografie zweiter  
Teil. Bitte anmelden.  
Mi 24.6., 19 h

● **Einstein Kultur**  
Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795  
**Camila Nebbia &  
Chris Corsano**  
Saxofon und Schlag-  
zeug. Offene Ohren  
e.V.  
Mi 1.6., 20 h  
**Kimura, Guy, He-  
mingway**  
Piano, Bass, Schlag-  
zeug. Offene Ohren  
e.V.  
Di 9.6., 20 h

● **Bezirksaus-  
schuss  
öffentliche Sitzun-  
gen:**  
Mi 17.6., 19 h, Kath.  
Stiftungshochschule,  
Preysingstr. 95. Vor-  
sitz: Jörg Spengler

**UA Soziales**  
Mo 8.6., 19:30 h,  
Technisches Rat-  
haus, Friedenstr. 40.

**UA Mobilität**  
Mo 8.6., 19:30 h, Dia-  
konie, Elsässer Str.  
30 Rgb.

**UA Wirtschaft**  
Di 9.6., 19:30 h, Dia-  
konie, Elsässer Str.  
30 Rgb.

**UA Klima und Umwelt**  
Mi 10.6., 19:30 h, Dia-  
konie, Elsässer Str.  
30 Rgb.

**UA Kultur**  
Mi 10.6., 19:30 h kin-  
kino, Einsteinstr. 42

**UA Planung - Woh-  
nen**  
Do 11.6., 19:30 h, Dia-  
konie, Elsässer Str.  
30 Rgb.

● **Münchner  
Literaturbüro**  
Milchstraße 4, Tel. 48  
84 19

**2251. MLb-Lesung**  
Offener Abend Haid-  
hauser Werkstatt-  
preis  
Fr 5.6., 19:30 h

**2252. MLb-Lesung**  
Ruth Gisela Gross  
liest aus zwei Ro-  
manen.  
Fr 12.6., 19:30 h

**2253. MLb-Lesung**  
Valeria Vajs liest Ge-  
schichten und Ge-  
dichte für Groß und  
Klein.  
Fr 19.6., 19:30 h

**2254. MLb-Lesung**  
Stefania Kuszlik liest  
aus ihrem Buchpro-  
jekt „Die 4, die 7 und  
das Y“.  
Fr 26.6., 19:30 h

● **Pfarrsaal St.  
Wolfgang**  
St. Wolfgangplatz 9  
**Flohmarkt**  
Keine Kinderkleidung  
und Kinderspielsa-  
chen  
Fr 19.6., 17 - 21 h

● **NS-Dokumen-  
tationszentrum**  
Briener Straße 34  
Tel: 2 33 - 6 70 00  
**Gegenwehr im Jetzt.**  
Ein Gespräch über  
Erinnerung, De-  
mokratie und Solida-  
rität  
So 7.6., 11 h

**Zwischen Online-  
Hetze und Straßen-  
präsenz**  
Queerfeindlichkeit &  
Rechtsextremismus.  
Mit Katrin Degen,  
Len Schmid und Eric  
BigClit | go drag!  
munch  
Do 11.6., 19 h

**Rote Rosen**  
Performance mit  
Mieze McCrippel |  
go drag! munch  
Sa 13.6., 15 h  
„Das wird man doch  
mal sagen dürfen.“  
Radikalisierung der  
Mehrheitsgesell-  
schaft? Seminar - 5  
Stunden  
Sa 13.6., 10 h

**zeit x raum**  
Konzert mit in-  
nen.aussen.raum  
e.V., Kety Fusco  
(Tessin / Electric  
Harp) und Unetta  
(Wien / Modern Psy-  
chedelia Dream-  
Loop)  
Mi 3.6., 19:30 h

... **damit das  
Geräusch des Krie-  
ges nachlässt, sein  
Gedröhn**  
Rundgang zur Aus-  
stellung  
So 14.6., 15 h



Am 5. Juli ist Kultursonntag, sprich Internationales Stadtteilstfest, und auf dem Bordeauxplatz darf wieder richtig gefeiert werden. Von 14 Uhr an spielt Josef Zapf, ab 18 Uhr G.Rag und die Landlergeschwister und ab 2 Uhr bringt die Band „Falschgeld“ das Publikum auf Trab.

● **Rio-Filmpalast**  
Rosenheimer Straße 46,  
Telefon: 486979  
**Wenn die Conny mit  
dem Peter**  
Deutschland 1958.  
Eintritt frei. Silber-  
Film-Reihe  
Mi 17.6., 15 h

● **PRÜF**  
Geschwister-Scholl-  
Platz  
**Demo**  
Alle politischen  
Parteien, die vom  
Verfassungsschutz  
als rechtsextremer  
Verdachtsfall oder  
gesichert rechtsex-  
trem eingestuft  
werden, sollen auf  
Verfassungstreue  
geprüft werden.  
Sa 13.6., 14 h

● **Sudetendeut-  
sches Museum**  
Hochstr. 10  
Telefon 480003-37  
**Erzählen Sie mal...**  
Öffentliche Führung  
zum Thema Musik  
und Erzählrunde  
Do 25.6., 11 - 13 h

● **Jüdisches Zent-  
rum**  
St.-Jakobs-Platz 18  
Telefon: 2 02 40 04  
91  
**Yalla**  
Arabisch-jüdische Be-  
rührungen. Ausstel-  
lung bis 28.2.27

**Vier Tage im Juni**  
Eine nahöstliche Tet-  
ralogie. Mossul - Tel  
Aviv - Babel - Is-  
tanbul. Lesung mit  
der Autorin Mona  
Yahia.  
Di 9.6., 19 h

**Wie nennt Ihr dieses  
Land hier? Unter  
Siedlern**  
Buchvorstellung mit  
dem Autor Tuvia Te-  
nenbom  
Mo 15.6., 19 h

● **AKA - Aktiv für in-  
terkulturellen Aus-  
tausch**  
Rosenheimer Straße  
123,  
Telefon 48 45 42  
**Quadrospielkistl im  
Hypopark**  
Mo - Fr 22. - 26.6.,  
15 - 18 h

**Kinderspiele**  
Auf der Postwiese  
jeden Di 15:30 -  
18:30 h  
Im Hypopark  
jeden Mo 15 - 18 h  
jeden Mi 14 - 17 h  
Am Kegelhof  
jeden Do 15 - 18 h

● **Haidhausen Mu-  
seum**  
Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92  
geöffnet: Mo, Di, Mi 17 -  
19 h, So 14-17 h  
**Familienalbum**  
Eine Ausstellung über  
Alltag und Vereins-  
leben in den 1950er  
und 60er Jahren bis  
26. Juli

● **Bund Naturschutz  
in Bayern**  
Pettenkofenstraße 10a  
Telefon: 51 56 76 - 0  
**Das grüne München**  
Rundradtour durch  
München. Treffpunkt  
Alpin-Museum, Pra-  
terinsel. Bitte anmel-  
den 964009 und  
pünktlich erschei-  
nen. Ca. 40 Kilome-  
ter und 6 Stunden.  
Sa 13.6., 10 h

**Die "ausgewilderte"  
Isar**  
Renaturierung mitten  
in München. Radl-  
tour ca. 30 Kilometer  
und 3 Stunden. Tref-  
fpunkt Alpin-  
Museum, Praterin-  
sel, Bitte anmelden  
964009 und  
pünktlich erschei-  
nen.  
Sa 20.6., 10 h

Anzeigen

**Münchner KultTouren  
meets BISS**

**NEU**

**Wohnen, Leben, Sterben:**  
Ein Spaziergang durch Münchner  
Lebenswelten

Authentische Ansprechpart-  
ner:innen vermitteln Einblicke in  
die große Bandbreite sozialen  
Lebens in München. Eine beson-  
dere Begegnung bietet das  
Gespräch mit einem Bewohner  
des Hauses an der Franziskaner-  
straße. Beim Besuch der Gräber  
von BISS-Verkäufern sowie  
dem Moshammer-Mausoleum  
werden die unterschiedlichen  
Geschichten lebendig. Koopera-  
tion mit BISS und dem KMFV.

**Termine/Zeit**  
Fr, 26.06., Di, 21.07., Mi, 09.09.,  
Fr, 18.10., jeweils um 15 Uhr  
Für Einzelpersonen, Gruppen auf  
Anfrage  
**Treffpunkt**  
Rio Filmpalast (außen), Rosen-  
heimer Str. 46, 81669 München  
Kursgebühr  
13,- EUR/ermäßigt 5,- EUR/  
135 Min. (Schüler:innen,  
Student:innen und München-  
Pass-Besitzende)

**Anmeldung**  
sekretariat@muenchner-bildungswerk.de  
Für Gruppen nach Vereinbarung

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde  
und Homöopathie  
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

## Spendenaktion für siaf

# Mit dem Fahrrad zum Nordkap

Von Haidhausen, 5000 km mit dem Fahrrad zum Nordkap für alleinerziehende Frauen. Susanne Otter, arbeitet als Sozialpädagogin bei siaf e.V. und begleitet und berät alleinerziehende Frauen. Ab Ende Mai macht sie sich alleine mit dem Fahrrad auf eine dreimonatige Reise in den hohen Norden.



„Der äußerste Norden Norwegens ist ein Sehnsuchtsort für mich und das Rad hat die ideale Reisegeschwindigkeit“, so Susanne. Neben der Erfüllung dieses persönlichen Traums möchte sie dabei für jeden gefahrenen Kilometer 1,- Euro für

siaf e.V. einnehmen. siaf e.V. ist ein Verein, der seit 40 Jahren mit seinem Frauentreffpunkt „Café glanz“, Beratungs- und Vernetzungsangeboten für alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern mit und ohne Behinderung, Eltern-

Kind-Angeboten für Kinder von 0-3 und ein Beschäftigungsprojekt in Kooperation mit dem JobCenter anbietet. Siaf ist eine feste Institution in Haidhausen. In der Sedanstraße 37 arbeiten 13 festangestellte Frauen, Pädagoginnen und Verwaltungsmitarbeiterinnen, gefördert vom Stadtjugendamt mit einem besonderen Fokus auf alleinerziehende Frauen und Elternpaare.

Öffnungszeiten sind: Dienstag 09.30 – 17.30 Uhr Mittwoch und Donnerstag, 09.30 – 16.00 Uhr und Freitag 09.30 – 14.00 Uhr. Siaf ist ein Frauenraum, Männer dürfen diesen Raum unter bestimmten Voraussetzungen, wie z.B. als Vertretung der Mütter bei Eltern-Kind-Angeboten oder bei Vernissagen besuchen.

Alleinerziehende Frauen haben es in unserer teuren Großstadt besonders schwer. Oft fehlen soziale Netzwerke zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung, der Wohnraum ist beengt und teuer, die Wege zur Arbeit können oft weit sein. All dies belastet Frauen, die sich alleine um ihre Kinder kümmern. Insbesondere, wenn das Kind eine Behinderung oder chronische Erkrankung hat. Bei siaf gibt es Beratung und Angebote zur Vernetzung und Entspannung so Susanne Otter. Der Verein benötigt neben öffentlicher Unterstützung freie Spenden, um das

Angebot aufrecht erhalten zu können. Spenden kommen zu 100% den siaf-Projekten für alleinerziehende Frauen zugute.

Für Susanne Otter war es von Anfang klar, dass sie ihre Leidenschaft mit einer guten Sache verbinden möchte. Spenden für die Aktion „Ich radle 5000 km“, gehen an alleinerziehende Frauen. Spenden können direkt an siaf e.V. vorge-

nommen werden. Bei Instagramm kann die Aktion unter *nordkapp5000* verfolgt werden.

Siaf e.V., Café glanz, Sedanstraße 37, 81667 München

Spendenkonto: Siaf e.V., IBAN: DE54 3702 0500 0007 8257 02, BIC: BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: „Ich radle 5000 km“

*susanne otter / wsb*



Suchbild: In welcher Straße in Haidhausen gibt es nur zwei Hausnummern? Schreiben Sie uns die Lösung! Zu gewinnen gibt es das Buch „BORED TEENAGERS – Ein Punk-Mixtape“, herausgegeben von Jonas Engelman.

Auflösung des Suchbilds der Mai-Ausgabe: Dachbegrünung der anderen Art, Grütznerstraße / Ecke Wiener Platz (ehemaliger „Huterer“)

## Alterskunde

Wer kocht als Koch im Altersheim,  
wer lacht dabei – und droht?  
Der wässrig fade Haferschleim  
Schmeckt ekelhaft nach Knochenleim!  
Schrieb das Rezept der Tod?

Im Altersheim gibt's Rebellion,  
im Hort pulsiert ein Beben,  
die Alten dort im Altersheim,  
die wollen schon noch leben!



Die Alten, zwar an Falten reich,  
die fletschen alle Zähne gleich,  
doch Widerstand erstickt im Keim.  
Wer jetzt hier nur Prothesen zeigt,  
der hat beim Tod alsbald vergeigt,  
ihn lässt Empörung völlig kalt.

Das beste wär's, man wird nicht alt.  
Was ich als Ahnung schlicht erwähne:  
Ist's irgendwann bei dir soweit,  
dann gönn dir Planung, nimm dir Zeit,  
für deine dritten Zähne.

(up)

Anzeigen

Anzeigen

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

PRINT  
WERK

SIW KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIERTEN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00



# Nochmal auf dem Bordeauxplatz Kultursonntag



## Haidhausen

Wie jedes Jahr, findet am 1. Sonntag im Juli also am Sonntag, den

**5. Juli von 14:00 - 22:00**

das Internationale Stadtteilstadtteilfest Haidhausen (mit Giesinger Bier) statt - erneut auf dem Bordeauxplatz. Organisiert wird das Fest auch heuer vom AKA – Aktiv für interkulturellen Austausch e.V. – gemeinsam mit engagierten Bürger\*innen des Stadtteils Haidhausen.

Veranstaltet werden kann diese Feier dank der finanziellen Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München, und des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen. Stattfinden wird es, bei fast jedem Wetter.

Den Besucherinnen und Besuchern wird ein hochkarätiges Kul-

turprogramm von zum Teil in Haidhausen wohnhaften Künstlerinnen und Künstlern geboten.

Im Biergarten wird man ab 14:00 Uhr bei frischem Bier mit Musik vom **Josef Zapf** und verschiedenen Tanz- und Musikdarbietungen unterhalten.

Am frühen Abend ab 18:00 unterhalten uns „G.Rag und die Landlergeschwister“ und ab 20:00 dann die junge Band „Falschgeld“

Außerdem stellen mehr als 20 Einrichtungen und Initiativen aus dem Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen ihre Arbeit mit Informations- und Mitmachständen vor.

Ergänzt wird das Angebot durch ein vielfältiges Kinderprogramm.

# Gehwegparken Edlinger Straße Stadt bleibt untätig

Die Stadt will aktuell nicht gegen das illegale Gehwegparken in der Edlinger Str. vorgehen.

Die Misere in der Edlinger Straße besteht schon lange. Seit Jahren hat sich hier illegales Parken auf dem Gehweg eingebürgert, aber die Edlinger ist insofern was Besonderes, als sich dieses illegale Gehwegparken durch die ganze Straße von vorn bis hinten und auf beiden Seiten durchzieht. Mit der Folge, dass den Fußgängern auf dem Gehweg bestenfalls um die 1,50 Meter Breite verbleiben. Zu schmal, um ganz normal Rollstuhlfahrenden oder Kinderwagenschiebenden ohne umständliche Ausweichmanöver begegnen zu können.

Wegen dieses Zustandes hat sich der BA auf Anwohnerinitiative an die Stadt gewandt, um das illegale Gehwegparken in der Edlinger zu beenden. Das war im Oktober 2023.

### Mobilitätsreferat: "Satzungsgemäß erledigt"

Man darf es nicht laut sagen: Jetzt erst vor wenigen Wochen kam die Antwort des Mobilitätsreferates in der Causa. Und es ist eine de facto abschlägige. Das Mobilitätsreferat verweist auf einen noch "in interner Abstimmung" befindlichen Prozess und man bittet um Verständnis "dass wir Ihnen daher zum jetzigen Zeitpunkt leider keine konkrete Antwort geben können..." Und dann schließt das Mobilitätsreferat sein Schreiben mit "Der Antrag ist damit satzungsgemäß erledigt".

„Ok“, wird der gelernte Bürger denken, dafür braucht es jetzt 3 Jahre. Und überhaupt "Was ist da erledigt"? In das Thema Eingeweihte wissen: Seit zwei Jahren hat sich die Rechtslage zum Thema deutlich gewandelt: Das Bundesverwaltungsgericht hat in einem Grundsatzurteil

(Urt. v. 06.06.2024, Az. 3 C 5.23) die Rechte der Fußgänger und Anwohner massiv gestärkt. Kommunen dürfen illegales Parken nicht dulden, wenn Fußgänger erheblich behindert werden. Zu-Fuß-Gehenden müssen 2,50 Meter Breite auf dem Gehweg verbleiben, wenn Gehwegparken erlaubt werden soll - so sagt es die entsprechende Verfah-

Zeit haben, auch Alternativkonzepte zu entwickeln, aber in schwerwiegenden Fällen dürften sie nicht untätig bleiben.

### Was tun gegen Nichtstun?

Ist jetzt die Edlinger Straße ein solcher Fall? Wer die Straße kennt



Gehwegparken ist seit über 20 Jahren in der Edlinger Straße üblich, aber illegal. Da die gesamte Straße beidseitig von vorn bis hinten mit Pkw zugestellt ist, handelt es sich hier für München um einen besonders extremen Fall.

rensvorschrift der StVO. Und: Auch jahrelange Duldung illegalen Gehwegparkens spricht laut Bundesverwaltungsgericht nicht als Begründung, gegen diese StVO-Verstöße nicht konsequent vorzugehen.

Zwar hat das höchste Gericht eingeräumt, dass Kommunen nicht sofort gegen alle Gehwegparker mit Strafen vorgehen müssen, sondern

und vergleicht mit anderen im Viertel und darüber hinaus, dem fällt da außer einem "Ja" wohl nix anderes ein. Aber was tun, wenn die Stadt, außer debattieren, beschwichtigen, (un)tröstliche Antwortbriefe verfassen, nichts tut? Ja, Anwohnernde können klagen. Und vielleicht legen es die Verwaltung, das Mobilitätsreferat, genau darauf an.

wl



### Kartentausch für Geflüchtete

In Haidhausen gibt es zwei Tauschbörsen, bei denen Einkaufsgutscheine (für Aldi, Lidl, dm, Edeka und Rewe) gegen 50 € Bargeld eingetauscht werden können. Damit ist es möglich geflüchtete Menschen direkt zu unterstützen und der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

Jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr beim AKA (Aktiv für Interkulturellen Austausch e.V.), Rosenheimer Straße 123.

Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr im FatCat, im ehemaligen Gasteig in der Rosenheimer Straße 5.

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgeschickt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

### Verkaufsstellen

**LÄDEN:**  
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;  
Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34  
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
NATURKOST: ÖkoEsel im Lebascha, Breisacher Straße 12;  
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bal, Wörthstraße 45  
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
Albrecht, Kuglerstr. 2; Yilmaz (und Getränke), Steinstraße 55; Platzhirsch, Max-Planck-

Straße 12; Engl, Elsässer Straße 26; Kiosk, Kirchenstraße 1; L & H Tabak, Pariser Straße 32; Reisinger, Wellenstraße 13a; Späti, (und Getränke) Wörthstraße 37;  
**STRASSENKÄSTEN:**  
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz;  
**KNEIPENKÄSTEN:**  
Café Glanz, Sedanstraße 37; Café Miu, Sedanstraße 39; Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße;  
Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24; HEI, Wörthstraße 42; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; JoMa, Regerstraße 70; Kalami, Kellerstraße 45; Stadtteilladen Breisacher Str. 12; Zum Kloster, Preysingstraße 77

### ← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der  
**Haidhauser**  
nachrichten

gibt es ab Samstag,  
den 27. Juni 2026  
im Handel

### Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft.  
Am Dienstag, den 2. Juni sind wir im El Español in der Pariser Straße 46 und am Dienstag, den 30.6. im Dal Cavaliere, Weißenburger Straße 3.

Gäste sind herzlich willkommen.

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten  
 im Abonnement 22 Euro jährlich  
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)  
 im Geschenkaboo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_